

“Heiliger Vater?” – Papst Benedikt XVI. kommt 2011 nach Deutschland



Die Proteste gegen Benedikt XVI. in Großbritannien zogen sich im September über das ganze Land. Foto: British Humanist Association

Der Papst kommt. Robert Zollitsch, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, gab am 19.11.2010 bekannt, dass Benedikt XVI. voraussichtlich im September 2011 einen Staatsbesuch in Deutschland absolvieren wird. „Ein Zeichen der Ermutigung und Zuversicht“, so Zollitsch. Auf dem Programm stehen Berlin, Freiburg und Erfurt. Aber schon wie beim Besuch in Großbritannien vor rund zwei Monaten könnte der Kirchenführer in Deutschland auf sehr unerwünschte Reaktionen treffen. **Denn die Giordano Bruno Stiftung erklärte, den Papst „gebührend“ empfangen zu wollen und hofft dabei auf Unterstützung.**

Bundespräsident Christian Wulff war über die Annahme seiner vor wenigen Wochen ausgesprochenen Einladung durch Benedikt XVI. begeistert. „Es ist mir und sehr vielen Menschen in unserem Land eine ganz besondere Freude und Ehre, den Heiligen Vater im 60. Jahr seiner Priesterweihe in seinem Heimatland begrüßen zu dürfen“, erklärte das tiefreligiöse Staatsoberhaupt aller Deutschen.

Es wäre der erste Staatsbesuch von Joseph Ratzinger, so Benedikts XVI. eigentlicher Name, in der Bundesrepublik Deutschland. Der Katholik aus dem oberbayerischen Marktl am Inn war zuletzt offiziell kurz nach seiner Wahl im August 2005 auf dem Weltjugendtag in Köln.

Der deutsche Chef-Katholik Robert Zollitsch erhofft sich 2011 nun einen „bedeutenden Moment im Leben unseres Landes und im Leben unserer Kirche.“ Genauere Details will Zollitsch vor Weihnachten veröffentlichen. „Ich bin der festen Überzeugung, dass von ihm für viele Menschen kraftvolle Impulse ausgehen werden“, prophezeite er zum baldigen Besuch des Papstes.

Einen Strafantrag wegen der Vertuschung sexueller Missbrauchsdelikte, wie er Benedikt XVI. zuvor in Großbritannien in Aussicht stand, braucht der Kirchenführer in Deutschland wohl aber vorerst nicht zu fürchten.

Nicht nur Jubel für Ratzinger

Michael Schmidt-Salomon, Vorstandssprecher der Giordano Bruno Stiftung, stellte anlässlich der frohen Botschaft des baldigen Besuches klar: „Der Papst muss nicht befürchten, dass wir gegen ihn einen Strafantrag wegen der Vertuschung von Missbrauchsfällen stellen werden.“

Aber auch im September 2011 wird ihm in Deutschland nicht nur Jubel entgegenschallen. Und aufgrund der massiven Proteste im britischem Königreich hatte vor einigen Monaten Englands führende katholische Tageszeitung „Catholic Herald“ sogar dafür plädiert, dass der Besuch des Papstes privater Natur bleiben solle.

Die Giordano Bruno Stiftung erklärte weiter, man wolle trotzdem aus Anlass des Besuches „eine kritische Gegenöffentlichkeit herstellen.“



Klare Kritik am Vatikan: "Völkermord durch Dogmen" Foto: National Secular Society

Denn Michael Schmidt-Salomon prognostizierte, „dass das politische Establishment Benedikt XVI. in unerträglicher Weise hofieren wird.“

Schon die „unterwürfige Anrede“ von Bundespräsident Christian Wulff gegenüber dem Kirchenführer „als Heiliger Vater“ beurteilte Michael Schmidt-Salomon als „für den Präsidenten eines säkularen Staates völlig unangemessen.“

Beim Blick auf die Worte des katholischen Staatsoberhauptes Christian Wulff stellte Schmidt-Salomon fest, das katholische Kirchenoberhaupt „sei bei Lichte betrachtet, weder ‚heilig‘ noch ein ‚Vater‘. Schließlich fügte er hinzu: „Zumindest was seine ‚Heiligkeit‘ betrifft, dürfen wir doch ziemlich sicher sein.“

Die Positionen der von Benedikt XVI. geführten Kirche sind indes ungleich zweifelhafter. Nicht nur die entschiedene Ablehnung homosexueller Lebensweisen, eine Verurteilung von Schwangerschaftsabbrüchen und der PID oder auch die irrationale Verdammung des Gebrauchs von Kondomen führen weltweit zu unfassbarem menschlichem Leid.

Der Evolutionsbiologe und Autor Richard Dawkins erklärte deshalb vor wenigen Wochen: „Ratzinger ist ein Feind der Humanität.“ Die Schärfe in Dawkins Worten dürfte dabei auch vom unfassbaren Nazi-Vergleich des Papstes herrühren, welchen dieser kurz nach dem Eintreffen in England formuliert hatte.

Auch die 83-jährige Theologin und Studienkollegin Ratzingers, Uta Ranke-Heinemann, hatte erst vor wenigen Tagen mit scharfen Worten den „Papst im Wahn“ verurteilt und Entschädigungen für die Opfer der vatikanischen Politik gefordert.

Während sich bereits jetzt zahllose Kirchenpolitiker „sehr erfreut“ erklärten, äußerte sich so lediglich Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit aus guten Gründen differenzierter: „Der Besuch des aus Deutschland stammenden Kirchenoberhauptes in seinem Heimatland und in dessen Hauptstadt hat in seiner Einzigartigkeit historische Qualität.“

Michael Schmidt-Salomon machte deshalb schon jetzt deutlich, die Giordano Bruno Stiftung hoffe beim kommenden Staatsbesuch von Papst Benedikt XVI. im September 2011 „auf die Unterstützung aller Menschen und Organisationen in Deutschland, die gegen die aufklärungsfeindliche, menschenrechtswidrige und mittelalterliche Politik der katholischen Kirche und ihrer Unterstützer Stellung beziehen wollen.“



Kritischer Denker: Dr. Michael Schmidt-Salomon. Foto: wissenrockt.de



Britische Papstkritikerin auf einer Demonstration. Foto: British Humanist Association

Quelle: wissenrockt.de 19.11.2010